5. Juli 1930

Das Reichsbanner

Beilage für die Gaue Baden und Pfalz
Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mitteilungen des Gauvorstandes Baden.

Uniformverbot für das Reichsbanner in Baden ist nach unsern Informationen vorerst nicht zu erwarten.

Nächste Veranstaltungen: Befreiungsfeier in Mainz am 20. Juli. Wir ersuchen um sofortige Rücksendung der überwiesenen Fragebogen, stärkste Beteiligung wird erwartet, Baden ist Pflichtgau. Abzeichen können vom Gaubüro bezogen werden.

Verfassungsfeiern. Auf würdige Durchführung der Verfassungsfeiern ist größter Wert zu legen. Vorarbeiten sofort beginnen.

Gaujugendtag in Durlach am 24. August. Alle Jungkameraden und Schutzsportler werden zur Teilnahme aufgefordert (siehe Rundschreiben), die ältern Kameraden des Kreises beteiligen sich an der Veranstaltung am Sonntagnachmittag.

Zeitungshalter für die Bundeszeitung „Das Reichsbanner" können zum Preise von 50 Pfennig durch das Gaubüro bezogen werden.

Das Reichsbanner im Schwarzwald

Gestehen wir es offen ein: Wir haben die nationalsozialistische Bewegung zu spät als Volksseuche erkannt und ließen die Giftpflanze groß werden, ohne auf sie zu achten. Wenn hier „wir" geschrieben wird, so sei das weniger auf das Reichsbanner als auf die Republikaner in ihrer Allgemeinheit, nicht ausgenommen die republikanischen Parteien, bezogen. Ja, noch heute, wo uns doch langsam die Augen aufgehen, kann man von manchem alten Parteifreund hören: „Laßt sie machen, die laufen sich tot, es ist eine antisemitische Welle, wie sie schon oft über Deutschland ging."

Nichts wäre falscher wie das und der Grundsatz: Bekämpft die Nationalsozialisten wo ihr sie seht, sollte sich langsam durchsetzen. Unsre Saumseligkeit hat es mit sich gebracht, daß wir nun einen doppelt schweren Kampf haben.

Nicht in der Stadt suchen die Nazis ihre Hauptanhänger; bei der aufgeklärten Arbeiterschaft und dem denkenden Bürgertum können sie nicht übermäßig viel gewinnen, wenn sie auch glauben, mit ihrer Unverschämtheit und Frechheit, mit ihren Strauchritter- und Wegelagerermethoden Eindruck zu erwecken. Wie es in den Städten aussieht, bewies nicht zuletzt eine kürzliche Mitgliederversammlung der Nazis in Mannheim, wo sie, um Ruhe und Ordnung herzustellen, das Ueberfallkommando anrücken ließen.

Mehr als in der Stadt, gilt es auf dem Lande dieser Bewegung nicht nur Beachtung zu schenken, sondern auch entgegenzutreten. Es war gewiß höchste Zeit, daß von Seiten des Reichsbanners im hohen Schwarzwald gegen die Nationalsozialisten Front gemacht wurde und der Verlauf einer Reihe von Versammlungen beweist diese Behauptung. Es wäre nur zu wünschen, daß in diesen Abwehrkampf auch die politischen Parteien mit mehr Energie eingreifen würden. Aufklärung gilt es zu schaffen, dann wird eher für die Republikaner wieder Boden zu gewinnen sein. Es ist fast unglaublich, was dem Volke von Hitlers Agitatoren vorgesetzt wird und noch unfaßlicher ist, was alles geglaubt wird. Man schätze die Landbevölkerung aber nicht falsch ein, sie versteht sehr wohl, all das herauszusuchen, was für den Wiederaufstieg Deutschlands notwendig ist — es kommt nur darauf an, welchen Weg man zu gehen hat. Daß der Weg, den das republikanische Deutschland in der Nachkriegszeit ging, unpopulär ist, sei nebenbei erwähnt, daß er uns aber Erfolge gebracht hat, dürfte nicht zu bestreiten sein, aber das Tempo sieht sehr langsam aus und aus dem Willen, zur Besserung zu kommen, erklärt sich manchmal die radikale Einstellung, die sich jetzt bei der Landbevölkerung bemerkbar macht.

Kehren wir zum Thema zurück: Die Aufklärungsarbeit im Schwarzwald war nötig — sie hat jetzt eingesetzt und gewiß nicht ohne Erfolg. Den Anfang machte eine Versammlung der SPD. in St. Georgen, wo Landtagsabg. Großhans (Konstanz) energisch mit dem Nazischwindel aufräumte und siehe da, kein Gegner hatte nach der Abrechnung den Mut, auch nur ein Wort zu sagen, da war die Kunst zu Ende. — In Schiltach fand am 14. Juni eine öffentliche Versammlung des Reichsbanners statt, Gausekretär Scholz (Mannheim) referierte über „Volksstaat und Diktatur". Nach einleitenden außenpolitischen und wirtschaftlichen Betrachtungen, die allgemein Beachtung fanden, wurde das Wesen des Nationalsozialismus gründlich besprochen, seine Arbeitsmethode, sein volksverhetzendes Wesen unter die Lupe genommen. Auch dieser Versammlung waren die Nazis ferngeblieben, Wahrheiten hören sie nicht gern. In der Diskussion meldete sich ein Vertreter des Jungdo, der für Volksgemeinschaft plädierte. Als ihm im Schlußwort bedeutet wurde, daß die ganze Volksgemeinschaft des Jungdo jetzt gerade bis zu einem Parteigebilde gereicht habe und er wahre Volksgemeinschaft im Reichsbanner in der Ueberparteilichkeit finde, war seine Kunst zu Ende. Die gut besuchte Versammlung war ein Erfolg des Reichsbanners.

In Mönchweiler bei Villingen sprach am 15. Juni derselbe Redner zum selben Thema. Es war für manchen Besucher etwas neues, die politischen Dinge einmal von der andern Seite betrachtet zu sehen und manche nationalsozialistische Phrase zerfiel in ein Nichts. Interessant war die Diskussion, in der der Lehrer des Ortes sich als Nationalsozialist vorstellte. Klassisch war seine Aeußerung, er sei Republikaner, da er von diesem Staate doch sein Geld erhalte, im übrigen gelte ja Demokratie und er könne doch denken und tun, was er wolle. Nun ist dieser Lehrer die geborne Harmlosigkeit und konnte selbst mit seinen Worten keinen Eindruck erwecken, wenn man auch gerade diese Staatsbeamten mit besonderer Liebe beachten muß. Im persönlichen Gespräch mußten die Hitleranhänger viel von ihrer Theorie ablassen — die Versammlung dürfte doch manchem Anwesenden zu denken gegeben haben. Abends wurde dann Peterzell besucht, hier war der Besuch ungenügend, was aber in örtlichen Verhältnissen begründet lag. Das Thema „Volksstaat oder Diktatur", Referent Gausekretär Scholz (Mannheim), muß den Hitlerleuten nicht sehr angenehm gewesen sein, sie sandten einen Diskussionsredner, der sich leider als Irrsinniger erwies. Schon bei den ersten Worten des Referenten begann er zu schreien und gestikulieren und glaubte, unbedingt die Versammlung unmöglich zu machen. Als ihm bedeutet wurde, daß nicht er das Wort zu führen habe, mäßigte er sich — doch in der Diskussion zu sprechen, dazu fand er nicht den Mut, er war wohl zu dumm dazu. Sein Geschimpfe konnte keine Sympathie erwecken.

Am 22. Juni fand eine öffentliche Versammlung in Buchenberg statt, im direkten Anschluß an den Kirchenschluß. Kamerad Kreisleiter Haas (Villingen) referierte über „Das wahre Gesicht der Nationalsozialisten". Seine klaren Worte fanden viel Beachtung, auch diese Versammlung soll als Beginn der Aufklärung im hohen Schwarzwald gelten.

Als erfreulichen Abschluß dieser ersten Werbung für das Reichsbanner sei berichtet, daß am 28. Juni in Vöhrenbach nach einem Referat des Kameraden Haas eine neue Ortsgruppe des Reichsbanners gegründet wurde, der sofort 30 Kameraden beitraten, es soll nicht die letzte im Schwarzwald sein, die Aufklärungsarbeit wird weiter fortgesetzt — das Reichsbanner wird mit Energie den Kampf gegen die Volksseuche des Nationalsozialismus aufnehmen — mögen die Parteien diese Arbeit unterstützen.

S—z.

Mit den Inseratenwerbern durch Baden

Schon oft werden sich unsre Kameraden gewundert haben, daß der zur Verfügung stehende Raum unsrer Gaubeilage sehr be-

Inserate aus Mannheim und dem Gau Baden

KANDER Mannheim 4608
Bekannt billig und doch gut!

HIRSCHLAND
MANNHEIM, AN DEN PLANKEN
Das Haus der guten Qualitäten

Warenhaus 4644
Hermann Wronker A.-G.
Das große neuzeitliche Warenhaus von Mannheim

SCHMOLLER
MANNHEIM
Das große Warenhaus für alle!
4649

Volksstimme 4614
Mannheim
Maßgebende große politische Zeitung
Gegründet im Jahre 1890
Anzeigen haben in der Volksstimme guten Erfolg

Deutsche Bekl.-Ges. m. b. H. Mannheim O. 2. 2. Paradeplatz, Karlsruhe, Kronenstr. 40
Die großen Modekaufhäuser mit Kreditbewilligung gewähren Reichsbannermitgliedern
5 Prozent Extrarabatt
auf
Herren-, Damen-, Jugend- u. Sportbekleidung
Vertragslieferant des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Gau Baden 4647

4660 **Michaelis-Seife**
die Toilettseife von unbedingter Reinheit und dezenter Parfümierung (das große Stück 45 Pf.) zu haben bei
Fr. Becker, Michaelis-Drogerie, G. 2. 2

LANDAUER
Das Qualitätshaus 4613
Mannheim, Q 1. 1 Breite Straße

Reichsbannerkleidg. sowie preisw. Herrenbekleidung
Konfektionshaus **Süßkind** U. 1. 11 4612

P. 4, 4/5 **Restaurant Volkshaus** 4691
Verkehrslokal des Reichsbanners

Schuhwaren in den bekannt guten **Qualitäten** staunend billig
Gebrüder **Major**
Schwetzinger Str. 39
4607 Alleinverkauf
Dr.-med.-Löffler-Schuh.

Feuerwerke, Lampions, Girlanden, Saaldekorationen und Schreibwaren 4606
SCHUCK
J. 2, Nr. 12 — Fernruf 33740
Versand auch nach auswärts

Liebhold 4611
Betten u. Aussteuern
H. 1. 4 / H. 1. 13 / H. 1. 14

Adam Ammann 4646 Qu. 3. 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Restaurant „Zur frischen Quelle" 4609
Pestalozzistraße 37
Treffpunkt des Reichsbanners bei Kamerad Karl Wollmershäuser

Sportzentrale Mannheim 4648
Qu. 3, 4 Verkaufsstelle d. Arb.-Turnverl. A.-G. Leipzig
Sportbekleidung, Sportgeräte, Musikinstrumente für Tambourkorps

Kohlen-Konsum-Verein
H. 1. 1., 1 Tr., Tel. 247 24
ist die Bezugsquelle für den besten u. billigst. Hausbrand
Prüfe Qualität und Preise

Die wirtschaftliche Macht des Einkaufskorbes der Hausfrau zeigt sich überzeugend in der unaufhaltsamen Entwicklung der Konsumgenossenschaftsbewegung und ihrer Produktionszentrale, der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H. (GEG.).

Jede sparsame Hausfrau erwirbt durch die Mitgliedschaft das Miteigentum an allen Einrichtungen des Konsumvereins und den weit über 50 großen Produktionsbetrieben der GEG., **fördert und stärkt die Kaufkraft ihres Einkommens** durch restlosen Bezug ihrer Produkte aus ihrem

Konsumverein

Bezirkskonsumverein Baden-Baden, E. G. m. b. H.
Konsumverein Pforzheim, E. G. m. b. H.
„ Weinheim u. Umgebung, E. G. m. b. H.
„ Schopfheim-Fahrnau, E. G. m. b. H.
„ Mannheim, E. G. m. b. H.
Bezirkskonsumverein Waldshut, E. G. m. b. H.

Verkauf nur an Mitglieder!
Auskunft in allen Verteilungsstellen

Eichbaum-Bier 4610

Heidelberg

Gewerkschaftshaus Artushof 4659
Tel. 415 Zentrale Lage
Naturreine Weine ff. Küche Schöne Fremdenzimmer
Verkehrslokal der R.-B.-Kameraden

Kameraden
kauft bei den Inserenten unserer Zeitung!

Baden-Baden

Städtische (öffentl.) Sparkasse Baden-Baden
empfiehlt sich für die
Erledigung von Geldgeschäften aller Art
Fernsprecher: Amt 2085, 2086
Rathaus 1151—1160
4623

Karlsruhe

Geschwister 4622
KNOPF
Karlsruhe i. B.
Das große Kaufhaus für Alle

Leipheimer & Mende 4617
Spezial-Geschäft für Herren- und Damenstoffe

HERMANN TIETZ KARLSRUHE 4618

Burchard 4619
Geschwister Gutmann 4621
Größtes Spezialhaus für **Damenhüte**

Das 4620
Sporthaus Müller
Kaiserstraße 221
am Grenadierdenkmal
kleidet Sie sportgerecht geschmackvoll preiswert
Verlangen Sie Preisliste!

Freiburg

KNOPF
Das Kaufhaus für alle Berufsstände
Freiburg i. Br. 4628
Lörrach / Schopfheim
Offenburg / Emmendingen

Arbeiter, Angestellte und Beamte
organisieren sich genossenschaftlich im
Lebensbedürfnis-Verein Freiburg
Beitrittserklärungen werden in allen 40 Abgabestellen entgegengenommen.
4625

Die **Volkswacht Freiburg**
muß jeder Republikaner lesen! 4627

Pforzheim

Geschwister Knopf
Pforzheim 4631
Das größte Warenhaus Pforzheims

Rastatt

Trinkt Franz-Bier
Rastatt 4629

Kleider, Mäntel und Anzüge sowie Stoffe jeder Art in größter Auswahl bei
Gebr. Blechner Nachf.
Kaiserstraße 27 4630

Kaiserstühlerhof 4624
Tel. 1694 Lehenerstr. 8
Inh. Georg Meyer
Verkehrsl. des Reichsbanners
Guter bürgerl. Mittagstisch
Eigene Schlachterei

Gasthaus Zum Schwanen
Inh. Emil Graf, Stadtstr. 87
Telephon 7282
empfiehlt d. Reichsbann. seine Lokalitäten / Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit
Reine Weine / ff Gauter-Biere
4626 Fremdenzimmer

schränkt ist und sich manchmal überlegt haben, ob es nicht möglich sei, für den Gau Baden und die benachbarte Pfalz eine vierseitige Beilage zu schaffen. Anregungen dieser Art sind auch schon oft vorgekommen, da der uns zur Verfügung stehende Raum für den Textteil viel zu gering ist. — Die Gaubeilage soll das Sprachrohr unsrer Kameraden sein, wir wollen Erfahrungen austauschen, über unsre Arbeit berichten, Anregungen geben. All dies ist bei dem derzeitigen Zustand nicht gut möglich.

Wie kommt das und wie ist dem abzuhelfen? Festgestellt sei, daß durch die Gaubeilagen die Bundeszeitung sich erst finanziell halten kann, denn in der Reichsausgabe können nur Inserate in beschränktem Umfang aufgenommen werden, zudem stehen nicht große Industriekreise hinter dem Reichsbanner, die mit Insertionsaufträgen freigebig sind. Wieder andre Inserate, deren Reellität anzuzweifeln ist, müssen von uns abgewiesen werden. Durch das System der Gaubeilagen ist es der ansässigen Geschäftswelt auch bedeutend eher möglich, ihre Ankündigungen und Empfehlungen an die gewünschten Kreise heranzubringen. Zudem ist ein rein technischer Vorgang zu berücksichtigen, der allerdings für die Ausgestaltung der Gaubeilagen nicht förderlich ist und manchmal Kritik gefunden hat, wie hier auch nicht über die Preisgestaltung für die Inserate gesprochen werden soll. Aber auf etwas andres wollen wir die Aufmerksamkeit der Kameraden lenken, und das sind die Inserenten unsrer Zeitungen. Es ist Tatsache, daß wir Republikaner wie in vielen andern Dingen auch in diesem Falle viel zu lässig, viel zu phlegmatisch sind, in der Hinsicht können wir von unsern Gegnern lernen. Nicht, daß wir das kommunistische System der Boykottdrohung empfehlen wollen — das direkte Gegenteil sollen diese Zeilen bezwecken. Achtlos gehen wir an der immer wiederkehrenden Aufforderung „Berücksichtigt unsre Inserenten" vorbei und gar die Aufforderung „Nehmt Bezug auf die Anzeigen in unsern Organen" findet die wenigste Beachtung. Dabei sollten wir einmal die Wirkung beachten und könnten mit Erstaunen feststellen, wie wertvoll diese Hinweise sind, wie wir auch die Geschäftswelt auf unsre Organe aufmerksam machen. Genau so gut, wie wir in unsern Verkehrslokalen als selbstverständlich empfinden, daß unsre Organe ausliegen, genau so selbstverständlich sollte es für unsre Kameraden sein, daß sie unsre Inserenten berücksichtigen. Wenn wir hier einmal etwas Energie entwickeln würden, erstaunlich groß wäre die Zahl derer, die uns durch Ueberlassung von Inseraten unterstützen würden.

Gehen wir nicht achtlos an diesen Gedanken vorüber, wir messen unsrer Presse oftmals nicht die genügende Beachtung bei und es müßte in viel stärkerm Maße für unsre Presse geworben werden; alle Kameraden, die Funktionen in unserm Bunde bekleiden, müßten die Zeitungen halten und lesen, die Mahnung können wir nicht oft genug wiederholen. — Wenn wir uns nun den Inserenten selbst zuwenden, so seien einige Erfahrungen wiedergegeben, die uns von den Inseratenwerbern bekannt sind. Daß der Hauptanteil der Inserate von Mannheim, als dem Gauvorort, gestellt wird, ist nicht mehr wie selbstverständlich. Aber schon hier kann man erbauliche Dinge erleben. Beachten wir die Inserate in unsrer Bundeszeitung und nehmen wir gegnerische Zeitungen zur Hand, da können wir sehen, welche Firmen auf unsre Kreise Wert legen und welche durchaus das Geld nur von Nationalsozialisten haben wollen. Zeigen wir hier einmal Konsequenz. Wir wollen vorerst unterlassen, einige krasse Aussprüche von Geschäftsleuten, die unsre Werber abwiesen, aufzuzeigen. Das Gaubüro ist aber auf Wunsch gern bereit, entsprechende Aufklärung zu geben. Ein genaues Studium des Inseratenteils zeigt den Kameraden die Geschäfte, Warenhäuser, Gastwirtschaften, die Anrecht auf unsre Unterstützung haben. Die doppelte Zahl der Inserenten wird besucht und gar zu oft finden wir Ablehnung oder gute Ausreden, aus denen wir entnehmen können, ob die Geschäfte unsrer Empfehlung wert sind. So manches Geschäft werden unsre Kameraden in der Gaubeilage vermissen, von dem sie annehmen, daß man dort gut kauft und auch bei Republikanern kauft — täuschen wir uns nicht, die Gaubeilage ist Spiegelbild der Einstellung der Geschäftswelt zum Reichsbanner.

Was hier von Mannheim gesagt wird, gilt in noch viel stärkerm Maße von den übrigen größern Orten in unserm Gau. Schauen wir als besonderes Beispiel Heidelberg an, unsre Kameraden werden viele Geschäfte vermissen, bei denen sie in Stammkundschaft stehen, gerade in diesen Orten ist die Wandlung der Auffassung nicht unnötig. Daß der Anteil von Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, alles Orte, in denen gute Ortsgruppen des Reichsbanners bestehen, viel zu gering ist, wird auf den ersten Blick klar. Alle Kameraden können in dieser Hinsicht zur Besserung mitarbeiten. Diese Zeilen den Geschäftsleuten zur Kenntnis gebracht, wird manche Wandlung ermöglichen und uns dem Ziele einer bessern Ausgestaltung der Gaubeilage bedeutend näherbringen. Es ist notwendig, auch über diese Dinge einmal zu reden, wir können, wie betont, von unsern Gegnern in dieser Hinsicht recht viel lernen und es bedarf nicht einmal großer Anstrengungen oder besonderer Ueberwindung, um hier eine Besserung zu erzielen. Etwas mehr Konsequenz kann hier Wunder wirken. Wenn alle Kameraden diesen Gedanken die notwendige Aufmerksamkeit schenken, sollte es uns leicht sein, eine vierseitige Gaubeilage zu erzielen und damit den Kameraden die bessere Möglichkeit zur Aussprache zu geben. Daß die badischen Konsumvereine in dieser Hinsicht Klugheit walten lassen und das Reichsbanner unterstützen, sei dankbar anerkannt. Allgemein gilt für unsre Kameraden der Grundsatz: Berücksichtigt unsre Inserenten, kauft nur bei Republikanern!

S—z.

Nationalsozialisten

verwirren die Köpfe junger Menschen.
Legt ihnen das Handwerk!
Gewinnt die Jugend für die Republik!

Aus den Ortsvereinen

Durlach. Der Gaujugendtag des Gaues Baden findet in diesem Jahre erstmalig in Durlach statt, als Termin gilt der 24. August. Daß die Frage der Jugend im Reichsbanner eine bedeutende Rolle spielt, bewies das große Treffen zu Pfingsten in Magdeburg, und auch in unserm Gau soll der Jugendarbeit mehr Beachtung geschenkt werden. Für den Vorabend ist eine Lehrstunde vorgesehen, während am Sonntag der Schutzsport auftreten wird und die Jugend ein Bekenntnis zur praktischen Mitarbeit in der Republik ablegen soll. Die Beteiligung der Jungbannerabteilungen aus den größern Orten steht zu erwarten, zudem werden die Kameraden des Kreises Karlsruhe nach Durlach kommen, um gerade an dieser Stelle, wo die Nationalsozialisten glaubten sich austoben zu können, was ihnen aber stark versalzen wurde, erneut für die Republik und Freiheit zu demonstrieren. —

Murg. Bei herrlichstem Pfingstwetter statteten die Kameraden von Zell uns einen Besuch ab. Im Gasthaus zum Adler in Murg wurde Rast gemacht, wo die Kameraden von Murg anwesend waren. Nach gegenseitiger Begrüßung wurden einige wichtige Fragen über das Kreistreffen in Zell besprochen. Mit flatternder Fahne, das Reichsbannerlied singend, marschierten dann alle Kameraden durch unser Städtle zum Café Eckhardt. Inzwischen hatte der Himmel eine finstere Miene aufgesetzt, und wir zogen es daher vor, in der Gartenhalle Platz zu nehmen. Es dauerte auch nicht lange, regnete es in Strömen, aber je finsterer der Himmel wurde, desto mehr erhellten sich die Gesichter der Kameraden. Bei Humor, Musik und Gesang vergingen die Stunden wie im Fluge, und die Zeller mußten ihr Auto wieder besteigen. Hoffen wir, daß es den Kameraden von Zell in unserm Kreise recht gut gefallen hat, wir werden den Besuch am Kreisfest erwidern. —

Aus dem Gau Pfalz

Mitteilungen des Gauvorstandes Pfalz.

Befreiungsfeier Mainz. Zu der Befreiungsfeier in Mainz am 20. Juli sind wir als Pflichtgau zur Teilnahme durch den Bundesvorstand aufgerufen. Wir erwarten, daß sich sämtliche Ortsvereine beteiligen und ließen ihnen bereits vor einiger Zeit den Teilnehmer-Meldebogen mit Plaketten zugehen. Wir haben bereits im Rundschreiben darauf hingewiesen, daß uns die Meldungen unverzüglich zurückzugeben sind.

Die Festplaketten sind zum Preise von 50 Pf. pro Stück durch uns zu beziehen, die Rückgabe der nicht umgesetzten sowie die Verrechnung der verkauften hat spätestens am Tage der Veranstaltung mit uns zu erfolgen.

Abrechnung. Die den Ortsvereinen zugesandten Abrechnungsbogen für das 2. Quartal sind uns pünktlich nebst den fälligen Beträgen — spätestens bis 10. Juli — einzusenden. Wir weisen in erster Linie die bisher säumigen Ortsgruppen darauf hin, daß sie bei nicht pünktlicher Abrechnung Gefahr laufen, im Bedarfsfall von der Unterstützungseinrichtung ausgeschlossen zu werden.

Zeitungsgelder. Die den Ortsvereinen zugegangenen Kontoauszüge über bezogene Zeitungen sind ebenfalls pünktlich zum 5. Juli zu erledigen. Da die Gelder bereits eingenommen sind, dürfte der pünktlichen Abführung nichts im Wege stehen.

Der Gauvorstand.

Nachtausmarsch des Zweibrücker Jungbanners

Der Einladung eines seiner Freunde, Herrn Pfarrer Müller (Wintersbach) folgend, veranstaltete das Jungbanner am Samstag, dem 14. Juni, einen Nachtausmarsch nach Wintersbach. Abgang Punkt 20 Uhr vom Vereinslokal durch die Ortschaften Niederauerbach, Oberauerbach, Niederhausen. Punkt 10.40 Uhr bei klingendem Spiel Ankunft vor dem Hause des Gastgebers. Nach der gereichten Erfrischung wurden die Quartiere bezogen, leider war es Herrn Pfarrer Müller nicht möglich, die nötigen Betten aufzutreiben. Ein Teil der Jungens bezog unter Aufsicht ihres Führers, Kameraden Oberdorfer, die Scheune. Der Sonntagsgottesdienst war nach dem Morgenkaffee, auf der Kanzel sprach Herr Pfarrer Müller. Opfermutig, frei und entschlossen wirkten seine Worte. Uebungen und Spiele, ein erfrischendes Bad, gegen ½1 Uhr Mittagessen, das die Küchenkolonne recht schmackhaft herzustellen verstand. Um ½2 Uhr Antreten auf dem Pfarrhof, leider war die zur Begrüßungsfeier des Jungbanners aufgerufene Bevölkerung sehr schwach vertreten. Herr Pfarrer Müller sprach darüber sein Bedauern aus und übergab nach einer kurzen Ansprache dem Jungbannerführer, Kameraden Oberdorfer, das Wort. Kamerad Oberdorfer dankte für die liebenswürdige Einladung und Anteilnahme des Herrn Pfarrer Müller, empfahl den Anwesenden weniger mißtrauisch unsrer Organisation, und nicht zuletzt ihrem verehrten geistigen Führer gegenüberzustehen. Die Bevölkerung möge nicht aus der momentan sehr schlechten Wirtschaftslage heraus nach einem Strohhalm greifen, von der Verwirklichung der nationalsozialistischen Ideen nicht den Himmel erwarten. Herr Pfarrer Müller sprach noch ein kurzes Schlußwort, dann folgte ein Demonstrationsmarsch durch das Dorf; nach dem Nachmittagskaffee, abermals im Haus unsers Freundes, erfolgte der Aufbruch. —

Aus den Ortsvereinen

Lauterecken. Sonntag, den 15. Juni, 13.30 Uhr, tagte im „Goldenen Stern" eine Bezirkskonferenz. Nach einem kurzen Geschäftsbericht ging der Gausekretär, Kamerad Schumacher, auf die Vorgänge in Halle sowie auf das durch die bayrische Regierung erlassene Uniformverbot ein und gab einen ausführlichen Bericht über das Bundesjugendtreffen in Magdeburg. In der Diskussion sprach Kamerad Manneiler (Becherbach) über die Verhältnisse seiner Ortsgruppe, Kamerad Mohr (Oberstein) sprach über die neue Bundesschule, Kamerad Lichtenstein (Sobernheim) bedauerte das Nichtzustandekommen des beabsichtigten Treffens auf der Mocheler Landburg. Hoch (Sobernheim) begrüßte die Schaffung der Bundesschule und wünschte deren baldigen weitern Ausbau. Kamerad Keller (Becherbach) erneuerte sein Versprechen, nach wie vor eifrig mitzuarbeiten. Klein (Lauterecken) wünscht eine gegenseitige Unterstützung in Werbeaufmärschen und deren öftere Wiederholung. Kamerad Bender (Sobernheim) wünscht in Bälde eine Jugend-Konferenz, bei der zugleich die Gauwettspiele ausgetragen werden. Kamerad Gramb (Lauterecken) gibt die bevorstehende Einweihung eines Kriegerdenkmals bekannt, von der die Ortsgruppe ausgeschaltet wurde. Als provisorischer Bezirksführer wurde Kamerad Manns (Sobernheim) vorgeschlagen und die Bestätigung dem Gauvorstand empfohlen. Kamerad Schumacher verspricht, den Wünschen und Anregungen Rechnung zu tragen, geht noch auf die Angelegenheit des Kameraden Keller ein. Kamerad Bender (Oberstein) gibt bekannt, daß im Juli ein Spiel zwischen Speyer und Oberstein ausgetragen werden soll und wünscht, daß dies mit dem beabsichtigten Jugendtreffen zusammengelegt werden soll. —

Inserate aus dem Gau Pfalz

Ludwigshafen

Lieferant der vorschriftsmäß. Reichsb.-Kleidung
MERKUR
4652 das zuverlässige Fachgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung
Feine Herren-Maß-Schneiderei

Actien-Brauerei
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1862 4655

Republikanische Literatur 4650
kauft der überzeugte Republikaner nur in der
Buchhandlung Gerisch & Cie.
Ludwigshafen, Maxstraße 63/65

Das Haus der guten Bedienung
4667 **S. Wronker & Co. Nachf.**
Ludwigshafen a. Rhein · Ludwigstrasse

Zuerst zu Tietz 4651
Ludwigshafen

Bürgerbräu
Ludwigshafen a. Rh. 4696

Betten 4653 nur bei **Grombacher**

4654 **Mützen**
Vorschriftsmäßige Reichsbanner- u. Baskenmützen
Paul Halisch
Bismarckstraße 22
Kürschner und Mützenmacher

Kaufhaus Rothschild
Die günstige Einkaufstätte 4616

4615 **Das Kaufhaus für Alle**
Theodor Kaufmann

Frankenthal

Kauft bei 4662
Tietz
Leonhard Tietz Aktien-Ges.
Frankenthal

4661
Adolf Lang Ludwigstr. 7. Tel. 147
Manufakturwaren, Herren- u. Knabenkonfektion
Anfertigung nach Maß. Liefer. d. Einheitskleidg.

Neustadt a. d. H.

Kaufhaus Siegfried Cohrssen Hauptstr. 43
Billig und gut 4665
Filialen: Lambrecht & Mundenheim

Saarbrücken

Restaur. Joh. Driesch
Saarbrücken 3 — Dudweiler Straße 70 — Telephon 3313
Halte mich dem Reichsbanner bestens empfohlen.
4658 ff. Biere
Schönes Vereinszimmer.

Die republikanischen Zeitungen des Saargebietes sind die
„Volksstimme", Saarbrücken
und das 4602
„Neunkircher Echo"

Das Haus für Alle
4657 Kaufhaus
Geschw. Sänger
G. m. b. H. Bahnhofstr.

Kaiserslautern

Warenhaus 4664
Schweriner
Eink.-Konzern Leonh. Tietz A. G.
Das Haus für Alle und für Alles

Gewerkschaftshaus G. m. b. H.
Luitpoldstraße 12 4668
Verkehrslokal des Reichsbanners.

Alle Haushaltungen
schützen sich vor Preiswillkür und Diktatur allmächtiger Syndikate, Kartelle und Trusts durch ihre Mitgliedschaft
im Konsumverein

erhalten und stärken die Kaufkraft ihres Einkommens durch restlosen Warenbezug aus ihrem eigenen Unternehmen

Auskunft in allen Verteilungsstellen
Konsum-Verein Ludwigshafen,
Konsum-Verein Frankenthal,
Konsum-Verein Maudach, 4656
Konsum-Verein Lambrecht,
Konsum-Verein Pirmasens,
Konsum-Verein Kaiserslautern,
Allgemeiner Konsum-Verein Kaiserslautern,
Konsum-Verein Landau.

Verkauf nur an Mitglieder!